



## dialog ohne worte

**Skulpturen von Hans-Jürgen Vorsatz**

an drei Standorten in Dülmen, Hauptausstellung in der Heilig-Kreuz-Kirche

## Grußwort der Stadt Duisburg

Seit 44 Jahren lebt und arbeitet Hans-Jürgen Vorsatz in Duisburg. Seine Werke sind hier an vielen Orten und zahlreichen Stellen zu finden, seine Kunst beansprucht und besitzt in Duisburg ihren festen Platz. Gehalt und erstaunliche Wirkungskraft seiner Arbeiten haben Kunstfreundinnen und -freunde allerdings auch schon immer weit über die Stadtgrenzen Duisburgs hinaus begeistert und überzeugt. Zum Beispiel in Dülmen, wo der Künstler mit seiner Skulptur „Partnerschaft“ schon seit Jahrzehnten vertreten ist und nun im Rahmen eines bemerkenswerten Projektes eine Vielzahl weiterer Arbeiten zeigt.

Dialog ohne Worte – so ist diese Werkschau betitelt, die Dülmen und Duisburg über die Kunst und den Bildhauer Hans-Jürgen Vorsatz erneut zusammenbringt und der großen Bedeutung der Skulptur im öffentlichen Raum eine angemessene, herausragende Bühne bietet. Sehr gerne habe ich gemeinsam mit Herrn Bürgermeister Carsten Hövekamp die Schirmherrschaft über diese besondere Ausstellung übernommen, die den Besucherinnen und Besuchern vom 24. Juni bis 3. August 2023 Gelegenheit bietet, sich dem Werk, der Kreativität und dem Können des Duisburger Künstlers anzunähern.

Mein herzlicher Dank für dieses städteübergreifende und städteverbindende Kunstprojekt gilt dem Förderverein für Kunst und Kultur Dülmen, der diese so beachtenswerte wie facettenreiche Ausstellung trägt und organisiert. Für Dülmen wie für Duisburg gilt, dass sich ohne verlässliche, kompetente und engagierte Bürgerinnen und Bürger, die sich für das Leben in der Heimatstadt und für deren Menscheneinbringen, so manches weder bewegen noch bewerkstelligen ließe. Ich freue mich daher sehr, dass

dieses beeindruckende Ausstellungskonzept dank des großartigen Einsatzes des Fördervereins und seiner Mitglieder realisiert werden konnte, und wünsche allen Ausstellungsbesucherinnen und -besuchern ebenso schöne wie inspirierende Momente beim Dialog ohne Worte.

Ihr  
Sören Link  
Oberbürgermeister der Stadt Duisburg

## Liebe Besucherinnen und Besucher der Ausstellung,

zuerst der gestrandete Wal, jetzt ein wortloser Dialog – und das noch mit Vorsatz! Dülmen entwickelt sich immer mehr zur Stadt der besonderen Kunstprojekte. Das freut mich als Bürgermeister natürlich, immerhin erreichen derart außergewöhnliche Projekte eine Wahrnehmung weit über unsere Stadtgrenzen hinaus.

Hinter beiden genannten Projekten steht der Förderverein für Kunst und Kultur: 2022 bei der Wal-Ausstellung des Künstlers Gil Shachar in Zusammenarbeit mit unserem Kulturteam, diesmal in Eigenregie. Das Engagement und die Leidenschaft für Kunst, die die Aktiven antreibt, ist beeindruckend. Der Verein hat mittlerweile mehr als 250 Mitglieder, Tendenz steigend. Hiervor ziehe ich den Hut, ebenso wie vor der Arbeit, die in die neue Ausstellung geflossen ist.

Der Name Hans-Jürgen Vorsatz ist seit vielen Jahren eng mit unserer Stadt verbunden. Seine Skulptur

„Partnerschaft“ steht seit den 90er Jahren auf dem Charleville-Mézières-Platz. Sie ist ein fester Bestandteil Dülmens geworden. Umso mehr freut es mich, dass durch die Ausstellung jetzt weitere Objekte von Hans-Jürgen Vorsatz im öffentlichen Raum zu sehen sind. Leider eilen wir im stressigen Alltag an vielen Skulpturen, Denkmälern oder Kunstobjekten vorbei, ohne diese wahrzunehmen.

Diese Ausstellung schafft einen besonderen Anreiz, um stehenzubleiben, innezuhalten und sich mit der Kunst auseinanderzusetzen. Auf diesen „Dialog ohne Worte“ bin ich gespannt!

Ihr  
Carsten Hövekamp  
Bürgermeister Stadt Dülmen

## Liebe Besucherinnen und Besucher,

ein weiteres Mal ist unsere Heilig-Kreuz-Kirche Ort einer Kunstaussellung. Der schlichte Bau bietet sich an, weil er stets mit den ausgestellten Werken in einen Dialog tritt und ihnen Raum bietet für eine eigene Wirkung. Auch die Kunstobjekte draußen kommen in eine Auseinandersetzung mit dem Kirchenbau.

Ich wünsche allen Interessierten viel Anregung und danke dem Künstler Hans-Jürgen Vorsatz wie dem Förderverein für Kunst und Kultur, dass die Kreuzkirche im Zentrum einer stadtweiten Ausstellung steht, die Bewegung bringt.

Herzlich grüßt  
Peter Nienhaus, Pfarrer

## Vorwort des Vorstands des Fördervereins

Für den Kunst- und Kulturverein in einer münsterländischen Mittelstadt ist es eine große Ehre, Herausforderung und Verpflichtung einen Querschnitt des Lebenswerkes eines großen zeitgenössischen Bildhauers präsentieren zu dürfen.

Wie die Verbindung von Hans-Jürgen Vorsatz und Dülmen zustande gekommen ist, wird aus den Grußworten der Bürgermeister der Städte Duisburg und Dülmen erkennbar. Aus einer über Jahre gewachsenen Freundschaft ist ein für Dülmen bedeutsames Ereignis geworden.

Hans-Jürgen Vorsatz ist anerkannter Schöpfer großformatiger Skulpturen - vorwiegend massiv aus Stein. Das schränkt die Möglichkeiten einer schnellen, lockeren Ausstellungs-Gestaltung sehr ein. Mit großem persönlichem Einsatz des Künstlers und des Kurators Werner Lütkenhaus ist es dennoch gelungen, eine repräsentative Auswahl von Werken nach Dülmen zu bringen.

Geholfen hat hierbei, dass die Ausstellung über das ganze Jahr 2023 verteilt werden konnte. Schon in den ersten Januartagen wurden mit dem „Dialog“ vor der Heilig-Kreuz-Kirche (siehe Titelbild) und den drei Skulpturen vor der Hermann-Leeser-Schule ein viel beachteter Meilenstein gesetzt.

Das Kunstwerk vor der Kirche war dann auch Anlass für die Namensgebung der Ausstellung: „Dialog ohne Worte“. Der Titel lässt Interpretationen auf mehreren Ebenen zu. Zunächst ist damit der nonverbale Informationsaustausch gemeint, die Kommunikation in Gedanken, Gesten und Mimik, Musik, Tanz oder Werken der Bildenden Kunst. Wir selbst können



im Atelier von Hans-Jürgen Vorsatz  
Foto © Rolf Ebert

Betrachter dieser Kommunikation sein oder diese Kommunikation als Agierende ausüben.

Bei der namensgebenden Skulptur ist es offensichtlich: wir sind die Zuschauer eines Dialogs zwischen Stahl und Stein, zwischen kantig und rund, zwischen natürlich entstanden und von Menschen gemacht. Wir regen an, sich das Werk unter diesem Gesichtspunkt einmal intensiv zu betrachten und einen Meinungsaustausch zwischen den beiden auszudenken, aufzuschreiben und uns mitzuteilen. Wir werden daraus eine spontane Aktion entstehen lassen.

Spannend wird es besonders dann, wenn wir uns selbst als Partner in diesem Dialog begreifen. Uns selbst auf das betrachtete Kunstwerk einlassen, fragen, was es uns zu erzählen hat, seine Formen, seine Materialien, seine Zusammenstellung, seinen Standort hinterfragen und eigene Antworten darauf auf die Probe stellen.

Ist Gewaltausübung – Vandalismus - auch ein Mittel der nonverbalen Kommunikation? Diese Frage mussten wir uns als Veranstalter gleich zu Beginn der Ausstellung stellen. Das aus Marmorstücken und Eisenketten bestehende Werk („ohne Titel“, Seite 23 und 24 dieses Katalogs) vor der Hermann-Leeser-Schule wurde mit brutaler Gewalt in seine Einzelteile zerlegt. Gerade dieses Werk soll nach Willen des Künstlers auf gesellschaftliche Missstände, auf Unfreiheit und Unmenschlichkeit hinweisen. War die Auswahl dieses Werkes Zufall?

In Übereinstimmung mit dem Künstler haben wir uns entschlossen, das Werk genau an dieser Stelle originalgetreu wieder aufzubauen – als nonverbale Antwort, die, so hoffen wir weiterhin, verstanden wurde.

Es liegt nahe, Wortlosigkeit mit Sprachlosigkeit in Verbindung zu bringen. Insbesondere das Betrachten aktueller Kunst ruft bei Vielen das Gefühl hervor im wahrsten Sinne des Wortes „sprachlos“ zu sein. Hier hilft sicher der „Dialog ohne Worte“ weiter als Technik der Auseinandersetzung mit dem Kunstwerk. Es hilft sicher auch die Erläuterung durch Dritte, wie wir sie in Führungen und im Rahmenprogramm vorgesehen haben, und bei dem Hans-Jürgen Vorsatz selbst mitwirken wird.

Wir verdanken dem Künstler sehr Vieles – ein ungeheures Engagement bei der Auswahl der Werke, Vorbereitung der Ausstellung, bei liebevoller Restauration des beschädigten Kunstwerkes, wir verdanken ihm ein sensibles Eingehen auf die Eigenheiten der Ausstellungsorte bis hin zu einem eigens dafür geschaffenen neuen Kunstwerk. Und wir schätzen sehr die freundliche, zugewandte und herzliche Art des Umgangs von Hans-Jürgen und seiner Ehefrau in allen Phasen der Zusammenarbeit.

Wir wünschen uns, dass viele Besucher vieles davon erspüren und unsere Begeisterung für den Künstler und seine Ausstellung teilen.

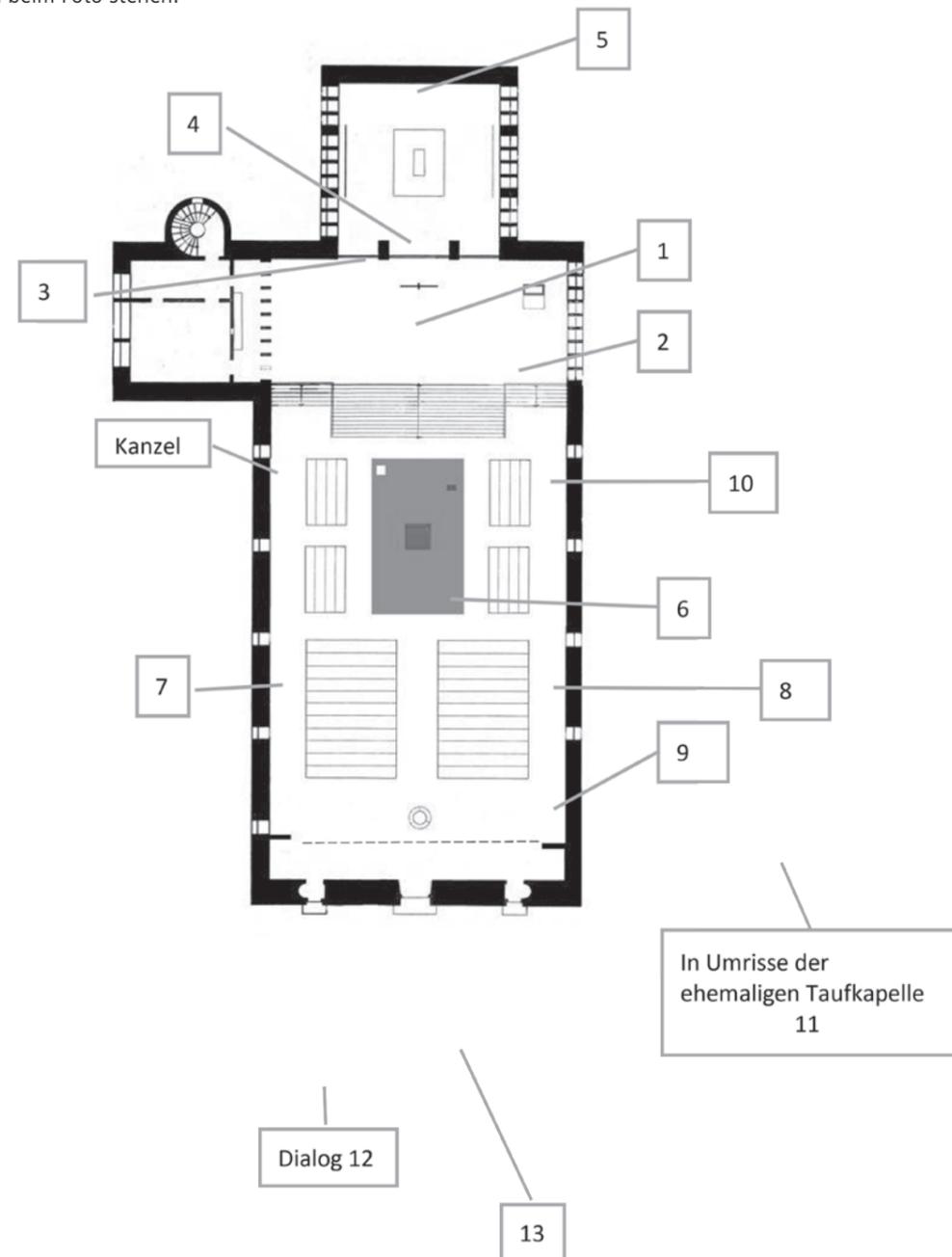
Dr. Wolfgang Werner

Vorsitzender des Fördervereins für Kunst und Kultur in der Stadt Dülmen e.V.



## Lageplan in der Kirche

Dieser Plan gibt eine Orientierungshilfe anhand der Bildnummern, die auch beim Foto stehen.



## 1.0 Einleitung

Der Förderverein für Kunst und Kultur pflegt nahezu freundschaftliche Beziehungen zu dem Bildhauer Hans-Jürgen Vorsatz aus Duisburg. Schon seit mittlerweile 33 Jahren fühlt sich der Künstler mit der Stadt Dülmen eng verbunden. Als Preisträger des Kunstwettbewerbs für den Charleville-Mézières-Platz hatte Hans-Jürgen Vorsatz im Jahre 1990 die Gelegenheit, die Skulptur „Partnerschaft“ dort aufzustellen. Diese formschöne Skulptur aus Vulkanbasalt zählt zu den Hauptwerken des Künstlers. Mit diesem Werk bezieht sich der Künstler auf die Stadtentwicklung von Dülmen, wie weiter unten festgestellt wird.

Nach vielen und ausgiebigen Diskussionen mit dem Künstler hat sich der Förderverein für Kunst und Kultur zusammen mit der Pfarrgemeinde von der Heilig-Kreuz-Kirche und der Stadt Dülmen entschlossen, dem Künstler eine Retrospektive mit drei Standorten in Dülmen auszurichten.

Der Bildhauer ist von der schlichten Schönheit der Heilig-Kreuz-Kirche und der außergewöhnlichen Lichtszenierung im Kircheninneren sehr angetan und verspürt eine große Dankbarkeit, dass er diesen Sakralbau ins Zentrum seiner Ausstellung setzen darf. Die von dem Architekten Dominikus Böhm (1880-1955) entworfene Kirche mit ihrer Lichtdramaturgie sowie die Ergebnisse der Gespräche mit Pastor Peter Nienhaus hatten bei der Werksauswahl einen entscheidenden Einfluss.

Mit seinen Skulpturen, die Hans-Jürgen Vorsatz auf den Rasenflächen vor der Hermann-Leeser-Realschule Anfang Januar dieses Jahrs aufgestellt hat, sind neue Einblicke und Sichtachsen entstanden.

Das CoCoDue (ehemals Fahrrad Schmitz), an der Coesfelder Str. 34, hat der Künstler bereits Ende April in eine Kunstgalerie verwandelt. Es werden geistig anspruchsvolle und anregende Kunstwerke vorgestellt.

Bei der Auseinandersetzung mit der Kunst von Hans-Jürgen Vorsatz ist es wichtig zu wissen, dass der Bildhauer mit den eingesetzten Materialien seine eigene Formensprache gefunden hat. Er kreiert im Wesentlichen seine Werke nachts in den wachen Ruhephasen und spricht daher in seiner Kunst von einer Traumsprache.

Bei der Auswahl seiner Materialien geht der Künstler äußerst sorgfältig vor. Sein bevorzugtes Material ist eindeutig Vulkanbasalt aus der Eifel. Mit diesem Werkstoff gelingt es dem Bildhauer, eine geistige Verbindung zu den drei Ausstellungsorten herzustellen. In der Heilig-Kreuz-Kirche sind es nicht nur seine Skulpturen, die teilweise aus Vulkanbasalt bestehen. Dieses für den Objektkünstler wertvolle Material wurde ebenfalls in der Kreuzkirche zur Stabilisierung des Radfensters und bei der Mariensäule eingesetzt.

## 2.0 Heilig Kreuz Kirche

### 2.1 Vorplatz der Heilig Kreuz Kirche

Die Skulptur „Dialog“, die Anfang Januar vor dem Eingangsbereich der Heilig Kreuz Kirche installiert wurde, soll die Interessierten mit den beiden hohen Stelen auf das Kirchengebäude aufmerksam machen. Gleichzeitig wurde der Titel der Ausstellung „Dialog ohne Wort“ von diesem Kunstobjekt abgeleitet. Der Künstler möchte die Besucherinnen und Besucher

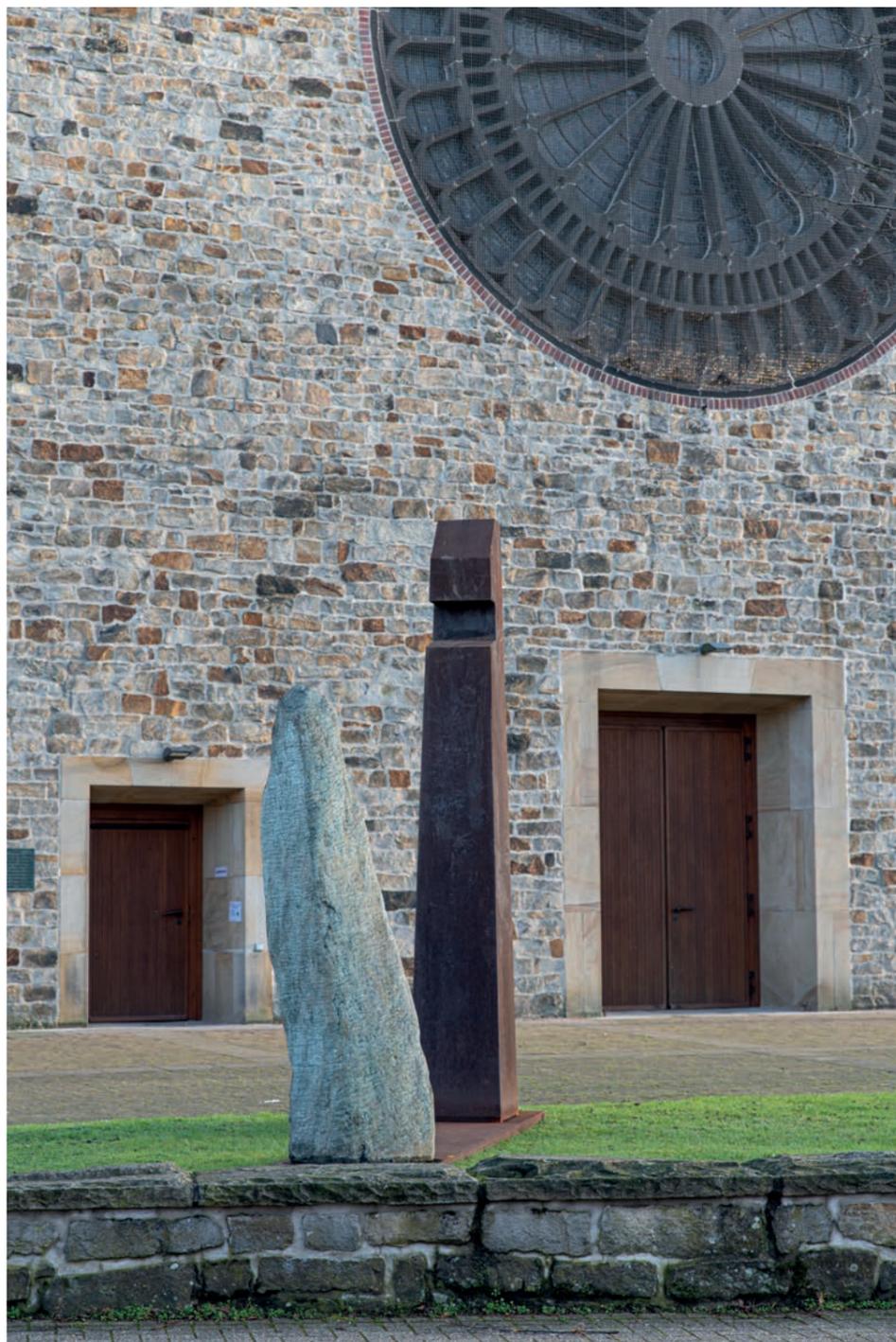


Bild 12 – Dialog, 1987 – 2010  
Gletscherfindling, Cortenstahl, Bramme  
4.50 cm x 80 cm x 360 cm  
Foto © Rolf Ebert

dazu anregen, zunächst einmal ein ruhiges und inneres Zwiegespräch zu führen, um zu entdecken, wie feinfühlig und respektvoll sich der Künstler mit seinen Werken auf das Kirchengebäude des Architekten Dominikus Böhm eingelassen hat. Der Bildhauer hat die Skulptur von 1987 bis 2010 ständig weiterentwickelt und sich mit dem Werk den aktuellen Fragen unserer Gesellschaft gestellt. Zum ersten Mal hatte Hans-Jürgen Vorsatz im Jahre 1987 inspiriert durch den Roman „1984“ von George Orwell zwei sich gegenüberstehende Stelen geschaffen. In dem Roman geht es um eine totale Überwachung der Bürger mit düsteren Zukunftsaussichten. Diese Erzählung ist noch immer an der in Dülmen ausgestellten Skulptur gut nachvollziehbar. Die höhere Stele aus Cortenstahl mit der länglichen Aussparung im oberen Bereich überwacht die Menschen, die durch einen Gletscherfindling repräsentiert werden. Diese Vorstellung bekommt dadurch einen besonderen Reiz, dass Naturereignisse den Gletscherfindling in seiner jetzigen Form im Laufe der Zeit hervorgebracht haben.

Bei der hier vorgestellten, abgeschlossenen Version geht es um Dialog und Auseinandersetzung. Beides ist in einer diversen Gesellschaft wie der unseren dringend erforderlich. Es soll ein stiller Dialog zwischen der Heilig-Kreuz-Kirche, der Skulptur sowie den Betrachterinnen und Betrachtern entstehen. Erst nach einer kurzen Phase der inneren Ruhe soll sich eine geistig lebhaftere Diskussion oder sogar Auseinandersetzung über die ausgestellten Skulpturen zusammen mit den anderen Interessierten entwickeln.

(siehe Bild 12)

Umgangssprachlich benutzt der Künstler für das Objekt direkt neben dem Dialog den Begriff Krallen. Die Evolution hat viele Tierarten zum Greifen und Fangen von Beute mit Krallen ausgestattet. Auch bei

dem Kunstwerk haben sich die Krallen aus Eisen in den Marmorblock hineingebohrt. Die Einkerbungen sind deutlich sichtbar und stellen Spuren von Gewaltwirkungen dar. Kriegerische Auseinandersetzungen und Gewalt sind das führende Thema dieser Skulptur.

Grausame Aktualität gewinnt das Werk durch den Krieg in der Ukraine. Unvorstellbare Misshandlungen und Demütigung von Menschen sind dort an der Tagesordnung. Noch immer ist es der Westlichen Welt nicht gelungen, für die Flüchtlingsströme, die auf Klimaveränderungen und Kriege zurückzuführen sind, Lösungen zu finden. Aber in der größten Not können Kirchen noch immer Trost bieten. Für den Bildhauer ist die Welt unerträglich brutal und gewalttätig. Daher verspürte er das Verlangen, die Skulptur mit der Bezeichnung „Fluchtpunkt XII“ (Krallen) im Eingangsbereich zur Heilig-Kreuz-Kirche aufzustellen.



Bild 13 – „Fluchtpunkt“ XIII, 1984 – 2019 Marmor, Stahl  
300 cm x 74 cm x 73 cm  
Foto © Dietmar Rabich



Bild 11 – Granit, Eisenbahnschiene und Pigmente  
Durchmesser: 3 m  
Foto © Dietmar Rabich

Während der Vorbereitungsarbeiten hat der Künstler eine intensive Beziehung zu dem Kirchengebäude aufgebaut und sich mit der Entstehung und Geschichte der Heilig-Kreuz-Kirche auseinandergesetzt. Daraus hat sich bei dem Objektkünstler der dringende Wunsch entwickelt, speziell für diese Kirche ein neues Kunstwerk zu schaffen. Als Hinweis für das Fehlen der Taufkapelle, die im 2. Weltkrieg zerstört und aus Kostengründen immer noch nicht wiederaufgebaut werden konnte, findet das neue Werk in dem noch bestehenden Fundament einen wirkungsvollen Platz.

In das Fundament hat der Bildhauer zwei sich kreuzende Schienen gelegt. An der Schnittstelle befindet sich ein durch eine Lavabombe zerteiltes Haus, das der Künstler wiederum aus seinem favorisierten Naturmaterial Vulkanbasalt gefertigt hat. Wie kenntnisreich und bewusst der Künstler bei der Auswahl der Werkstoffe vorgeht, ist an der Lavabombe gut nachvollziehbar. Dieses Gestein ist das Ergebnis vulkanischer Aktivitäten. Bei der Entstehung der Basaltwand löste sich ein kleines Stück Basalt und wurde durch den Druck in dem Vulkan hochgeschleudert und ausgeworfen.

Die einzelnen Bestandteile der Skulptur haben für den Künstler tiefergehende Bedeutungen: Die Schienen symbolisieren den Fluss der Zeit, das Vergehen und die Entwicklung von etwas Neuem. Vielleicht bringt es die Zukunft mit sich, dass die Taufkapelle nach modernen Gesichtspunkten wieder neu errichtet werden kann. Wahrscheinlich wird aber bis dahin noch viel Zeit vergehen. Noch thront die Zerstörung (Haus) auf der Weiterentwicklung des Neuen (Schienen).

## 2.2 Auf dem Treppenberg in der Heilig-Kreuz- Kirche

Aus der nachstehenden Abbildung einer Installation, die vor dem hohen Kreuz auf dem Treppenberg in der Kreuzkirche aufgebaut wurde, ist deutlich zu erkennen, wie Kreuzkirche und Kunstwerke aufeinander abgestimmt sind:

Die dreieckigen Formen der im Kreis stehenden Holzkeile veranschaulichen in der Ausstellung die Trinität aus Gott Vater, Sohn Gottes und dem Heiligen Geist. Ein Symbol für Schwung und Energie sollen die nach oben weisenden Spitzen der Holzkeile darstellen. Die Anzahl der Holzkeile, sieben Stück, korrespondiert mit der vor der Kreuzkirche installierten Marienfigur, die auf einer siebenteiligen Säule steht. Die Oberflächen der Keile hat der Künstler mit Bitumen behandelt, damit die Farben aller Bestandteile der Installation aufeinander abgestimmt sind.

In der Mitte befindet sich ein aus einem Stahlrohr-Rahmen angedeutetes Haus. Im Zentrum des Hauses schwebt ein Stein, der mit seinem Umfang das Haus ausfüllt und mit seiner Masse an einer Seite die Hauswand förmlich durchbricht. In seiner Kunst setzt sich Hans-Jürgen Vorsatz umfassend mit der Bedeutung



Bild 1 – „Fluchtpunkt“ XI, 1984 – 2018  
Basaltlava, Eisen, Holz, Bitumen, Stahl  
Durchmesser: 5 m  
Foto © Dietmar Rabich



Bild 2 – Aber es ist nicht so – wie du denkst, 2021  
 Granit, Eisen, Gletscherfindling, 48 cm x 48 cm x 30 cm  
 Foto © Dietmar Rabich

des Hauses für den Menschen auseinander. Wesentliche Inspirationsquellen stellen für den Künstler die Schriften des chilenischen Diplomaten, Dichters und Schriftstellers Pablo Neruda (1904 - 1973) sowie die Mystik in den Romanen des japanische Autors Haruki Murakami (\*1949) dar.

Häufig stellt der Künstler seine Häuser nur ansatzweise dar. Wenige Striche aus Stahlrohren oder ein einfacher Rechteckblock mit Schrägen können einfache Häuser mit tiefenpsychologischen Wirkungen darstellen. Diese erläutert der Künstler wie folgt:

*„Das Haus ist auf Dein Inneres gerichtet, indem Du Dich bewegst und etwas beeinflusst. Beispielsweise beschäftigen uns Kriege in unserem Inneren und diese Erregtheit beförderst Du wieder heraus in die Gesellschaft. In unseren Häusern suchen wir Glück, Erfolg und Anerkennung. Alles ist ständig in Bewegung; es ist ein Kommen und Gehen. Es wird das Innere nach außen gekehrt. Es wird deutlich, wie die Welt und Gesellschaft auf mich einwirkt. Die Ergebnisse in Form von Masse brechen die Wände in dem Haus und im Kopf auf.“*

Das Aufbrechen der Wände ist deutlich nachvollziehbar. Die Masse und das Volumen des Steinbrockens aus Vulkanbasalt dehnen sich deutlich über die gedachte Häuserwand hinaus aus. Begrenzt wird die nachspürbare Kraft und Energie, die von der Mitte der Installation ausgeht, durch die eingrenzenden Keile. Mit ihrer Symbolkraft sorgen die Keile für eine gewisse Ausgeglichenheit.

Beabsichtigt der Künstler ein Philosophieren über die Bedeutung der eigenen Wohnung als Rückzugsort

in den aktuell schwierigen Zeiten anzuregen, oder werden hier sogar die drängenden Probleme aus der massenhaften Flucht von Menschen angesprochen, deren Heimat wegen des gewaltigen Klimawandels oder der brutalen kriegerischen Auseinandersetzungen unbewohnbar geworden ist? Wie auch immer - bei den Diskussionen werden das festverankerte Kreuz auf dem Treppenberg und der schützende Kreis aus den Holzkeilen Trost, Hoffnung sowie ein Stück Versöhnung bieten.

Ein glücklicher Zufall will es, dass sich das Kunstwerk auf dem Treppenberg auch farblich einfühlend einfügt. Es drängt sich der Eindruck auf, als wenn der Künstler das Werk extra für die Heilig Kreuz Kirche hergestellt hat.

Von dem Treppenaufgang gesehen auf der rechten Seite hat der Künstler ein tiefgründiges Werk mit der Bezeichnung „Aber es ist nicht so ... wie du denkst“ platziert. Ein kleiner weißer Gletscherfindling mit Kette ruht auf einem zehneckigen Sockel (Dekagon) aus rotem Granit.

Bei der Aufstellung eines Zehnecks in einer katholischen Kirche sollte auf jeden Fall an dieser Stelle ein Bezug zu den Zehn Geboten aufgebaut werden, die nach dem Alten Testament Moses von Gott auf dem Berg Sinai empfangen. Bis heute besitzen die Zehn Gebote eine Aktualität und können ein friedliches und gutes Zusammenleben sichern. Mit dem kleinen, weißen Gletscherfindling und der darüberliegenden Eisenkette spricht der Künstler das Denkvermögen mit den logischen Verknüpfungen an. Aus Sicht von Hans-Jürgen Vorsatz kann jede und jeder die Realität und Lebensumstände und die Folgen des eigenen Handelns reflektieren.



Bild 5 – Der Weg als Spiegel der Gefühle, 1992  
 Sandstein, Granit, Blattgold, Eisenrahmen  
 190 cm x 190 cm x 25 cm  
 Foto © Dietmar Rabich

Bei den meisten Künstlern ist die finanzielle Situation äußerst fragil. Nur die wenigstens Künstler verfügen über ein regelmäßiges Einkommen. Manche monetären Durststrecken sind mit Nebenjobs zu überbrücken. Dafür sind in der Regel Künstler frei und völlig selbstbestimmt und können ihre Kreativität im vollen Umfang ausleben. Dem Bildhauer Hans-Jürgen Vorsatz ist es zumindest vordergründig gelungen, sich und seine Familie zu versorgen. Bei keinem Werk zeigt der Künstler so eindringlich die innere Zerrissenheit und Auseinandersetzung zwischen Wohlstand und Glück, Freiheit und Glück sowie Geld und Glück wie bei diesem eher kleinen vor uns stehenden Kunstwerk. Der Titel „Aber es ist nicht so, wie du denkst“ offenbart die Notwendigkeit, die Fakten sorgfältig abzuwägen. Dies gilt besonders für einen feinfühlig und gesellschaftskritischen Künstler - aber nicht nur! Hans-Jürgen Vorsatz ist schon seit Jahrzehnten ein gefragter Künstler. Seine Anhängerinnen und Anhänger beschenkt er mit vielen Denkanstößen und lädt zum Philosophieren ein.

An der gegenüberliegenden Seite, an dem linken Pfeiler, hat der Bildhauer ein Objekt aufgebaut, das durchaus auf dem bedeutungsschweren Treppenberg



Bild 3 – Ohne Titel, 1994  
 Sardischer Granit  
 105 cm x 80 cm x 90 cm  
 Foto © Dietmar Rabich

zur Entspannung beitragen kann. Dieses Werk soll ein Anstoß dafür sein, dass sich die Besucherinnen und Besucher auf dem Plateau unbeschwert umsehen und genussvoll die religiösen und weltlichen Kunstgegenstände auf sich

wirken lassen können. Der Künstler rät seinen Gästen, den Blick nach oben zu richten und sich von dieser Stelle aus den Farbenspielen des Buntglasfensters mit den drei Engeln und des Radfensters hinzugeben.

Die Verantwortlichen dieser Kunstaussstellung sind ausgesprochen glücklich darüber, dass auf dem Treppenberg aus den kirchlichen Kunstwerken und den Objekten von Hans-Jürgen Vorsatz für eine kurze Zeit ein außergewöhnlich schönes Stillleben entstanden ist.

Bei einem Blick von dem Treppenberg hinunter zur Grabstätte der seligen Anna Katharina Emmerick fallen das Triptychon, das an der Ostwand lehnt, und das Kunstwerk am Fußende der seligen Frau auf. Mit der Auswahl dieser beiden Werke aus seinem gesamten Oeuvre wollte der Künstler sicherstellen, dass die Atmosphäre in der Unterkirche noch einmal verstärkt wird und ein Bezug zu der Seligen aufgebaut werden kann.

### 2.3 Krypta der Heilig Kreuz Kirche

Bei dem Triptychon am Kopfende der Grabstelle bietet es sich an, über einige Dreierkombinationen nachzudenken, die sich unmittelbar auf das Menschsein beziehen: In einem kurzen Zeitraffer besteht im Wesentlichen das menschliche Dasein aus Geburt, Leben und Tod. Bei jedem einzelnen Menschen gehören Körper, Geist und Seele zusammen.

Auch die Wandarbeit besteht aus den drei Werkstoffen Sandstein, Granit und Blattgold. Im Gegensatz zu dem sauberlich geschliffenen Granit hat der Künstler die Oberfläche des Sandsteins in dem rohen Zustand belassen. Bei den beiden äußeren Segmenten hat der Bildhauer im obersten Drittel die Übergänge zwischen Sandstein und Granit mit Blattgold markiert. Mit



Bild 4 – „Extrem laut und unglaublich ...nah, 2021  
Basaltlava, Eisen, Blattgold  
102 cm x 55 cm x 130 cm, Foto © Dietmar Rabich



Bild 6 – „Fluchtpunkt“ IV, 2016  
Basaltlava, Stahl  
100 cm x 58 cm x 40 cm, Foto © Dietmar Rabich



Bild 9 – „Fluchtpunkt“ II, 2016  
Marmor, Stahl, Pigmente  
55 cm x 20 cm x 45 cm, Foto © Rolf Ebert



Bild 7 – „Wie konnte ich etwas so Wichtiges übersehen, 2019  
Blei, Reisig, Rosenblätter, Blattgold  
150 cm x 140 cm, Foto © Dietmar Rabich

dieser Markierung, die in dem gleißenden Licht deutlich glänzend hervortritt, möchte der Künstler zu einem tieferen Denken und Analysieren auffordern. Die Kombination von geschliffenen und groben Oberflächen sowie der Titel der Arbeit „Der Weg als Spiegel der Gefühle“ geben Hinweise genug, um in der Krypta über positives Denken, die Liebe zum Leben und über eine positive Selbsteinschätzung zu sinnieren. Weitere Interpretationshilfen hält der Künstler eher für hinderlich. Wichtiger ist es für ihn, dass die Betrachterinnen und Betrachter die Atmosphäre in der Krypta in Ruhe genießen und im Idealfall ins Meditieren verfallen.

Mit der Skulptur am Fußende der Grabstätte zeigt der Künstler wieder ein vage angedeutetes Haus aus Stahlrohren, in dem auffällig ein Steinbrocken aus Vulkanbasalt in der Mitte schwebt. Die oberste Hälfte des Steins ist mit Blattgold ausgelegt. Bei näherer Betrachtung stellen die Interessierten fest, dass das Fundament auch aus Vulkanbasalt besteht. Parallel zu den Längsachsen verläuft genau in der Mitte ein goldfarbener Fluss, der den Weg des Lebens symbolisieren könnte. Gold ist von alters her ein Symbol für das Göttliche und für die Unsterblichkeit und zeigt die menschliche Verehrung des Göttlichen. Daher stellt dieses Kunstobjekt eine sinnstiftende Ergänzung in der Nähe der Grabstätte der Anna Katharina Emmerick dar.

#### 2.4 Im Kirchenschiff

In dem Kirchenschiff behandelt Hans-Jürgen Vorsatz die Themenkomplexe Geflüchtete in Europa und Wunden als philosophische Metapher. Als politisch engagierter Künstler ist Hans-Jürgen Vorsatz von der sogenannten Flüchtlingskrise sehr bewegt. Er möchte auf die um Hilfe bittenden Ge-

flüchteten irgendwie aufmerksam machen. Daher ist es ihm wichtig, mit seiner Kunst die Aufmerksamkeit auf das Thema zu lenken. Insgesamt hat er zwölf Werke geschaffen, die unter dem Titel „Fluchtpunkte“ geführt werden. Im Kirchenschiff befindet sich zu diesem Thema ein zerschelltes Schiff auf der Altarinsel und ein anderes steht im Eingangsbereich zur früheren Taufkapelle. Zu diesem politisch schwierigen Thema sagt der Bildhauer den nachstehenden Satz:

*„Die Hilflosigkeit und Hoffnungslosigkeit zeigt sich in den Arbeiten „Fluchtpunkte“ sehr deutlich wieder, die sogenannte „westliche Welt“ sieht sich in Gefahr und blockt den Zufluss aus den sogenannten Drittländern unserer Welt ab.“*



Bild 10 – „Obwohl ich mich genau erinnere, 2021  
Stahl, Holzkohle, Blei, Pigmente  
220 cm x 41 cm, Foto © Dietmar Rabich



Bild 8 – Obwohl ich mich genau an das Äußere erinnere, 2019  
 Blei, Astwerk, Garn, Zapfen, Pigmente  
 150 cm x 140 cm  
 Foto © Dietmar Rabich

Bei den Arbeiten zu dem Thema „Wunden“ bringt der Bildhauer ganz unterschiedliche Materialien wie Naturprodukte und Metalle in seinen Werken zusammen. Für die Darstellung von Wunden setzt der Künstler immer wieder Blei ein. Blei ist ein giftiges, leicht verformbares Schwermetall, das nicht einmal Strahlung hindurch lässt. Diese Eigenschaften nutzt der Künstler, um in den senkrechten Zuschnitten lange und klaffende Wunden hineinzuschneiden. In diesem brutalen Akt der Kunstherstellung tritt metaphorisch das Innere hervor. Aber egal in welcher Situation die Menschen sich befinden, Versöhnung und ein miteinander Sprechen sollte sowohl im privaten Umfeld als auch bei der globalen Krisenbewältigung möglich sein. Daher polstert der Künstler die Wunden mit Materialien aus der Natur wie Reisig, Rosenblätter und Astwerk als Vermittlungsangebot aus.

Bei seinen Wandarbeiten zu dem Thema „Wunden“ bezieht sich der Objektkünstler auf die Mystik des japanischen Autors Haruki Murakami (\*1949), der viele Jahre in den USA gelebt hat und sich genauso wie Hans-Jürgen Vorsatz dem Jazz eng verbunden fühlt.

Interessant ist es zu erfahren, wie der Künstler sich zu dem Thema äußert:

*„Bei den Wandarbeiten mit den sichtbaren Wunden geht es darum, die Ströme aus dem Inneren nach außen zu führen und um das Innere zu zeigen. Es soll eine Heilung herbeigeführt werden, die von außen ins Innere geleitet wird. Nur aus dem Inneren heraus sind positive Veränderungen möglich. Somit ist eine innere und äußere Kommunikation möglich und die Isolation löst sich auf.“*

### 3.0 Die Skulptur „Partnerschaft“

Es konnte kaum ein sinnträchtigeres Zeichen für die Partnerschaft zwischen den beiden Mittelstädten Dülmen und Charleville-Mézières in Frankreich gefunden werden, als die Skulptur „Partnerschaft“ von Hans-Jürgen Vorsatz. Obwohl das Kunstobjekt eine Höhe von fünf Metern aufweist, ist es äußerst feinsinnig und zählt zu den ganz wertvollen Kunstwerken in Dülmen. Seit über dreißig Jahren, Aufstellung im Jahre 1990, besticht die Skulptur durch Bedeutungsfacetten, Spannung sowie Zeitlosigkeit und Zeitbezogenheit.

Wenn die Betrachter sich langsam und bedächtig dem Kunstwerk annähern, entwickelt das Werk seine volle Schönheit und seinen ganzen Charme.

Eine besondere Wahrnehmung bietet die Skulptur, wenn die Interessierten langsam auf den Vornefeldweg in Richtung der Skulptur voranschreiten oder den kleinen Fußpfad auf dem Charleville-Mézières-Platz entlang spazieren, der an der Ecke der Apotheke beginnt und in Richtung der Skulptur verläuft. Auf diesen kurzen Wegen sollten die Besucher ruhig mal verweilen und den Blick auf die Partnerschaft genießen.

Die beiden Stelen aus dunklem Vulkanbasalt, die in ihrem geschliffenen Zustand wie leicht gedreht wirken, verjüngen sich nach oben hin. Dadurch entsteht zwischen den Stelen ein Leerraum, der sich von oben nach unten zuspitzt. Diesen Leerraum bezeichnet der Künstler als Keil. Der Künstler meint dazu:

*„Es bedarf noch sehr viel Offenheit und Ehrlichkeit, die den Menschen dazu bringt, die Keile dieser Welt zu überspringen.“*



Bild 15 – Bodenlinie  
Granit  
1210 cm x 30 cm x 25 cm  
Foto © Rolf Ebert

Die Offenheit des Bildhauers erlaubt noch einen anderen Blickwinkel. Durch die Drehung in den Stelen entsteht beim Betrachter das Gefühl der Zugewandtheit, wie bei einer Partnerschaft.

Aus der Nähe betrachtet fällt den Betrachtern die dreieckige Grundfläche der Stelen auf, die zusammen eine Raute bilden und damit die Grundfläche von Dülmen mit allen Gemeinden und Kirchspielen symbolisiert.

Es sind die Kanten- und Flächenverläufe, die das Empfinden der Betrachter intensivieren können. Bei einigen Kanten entstehen im Verlauf nach oben schmale Flächen. Verursacht durch die Drehung in den Stelen wölben sich die Flächen nach innen (konkav) oder nach außen (konvex). Die Schönheit und Ausstrahlung der Skulptur verdeutlicht auch, wie grazil, zerbrechlich und sensibel das Werk ist. Das Kunstobjekt setzt Emotionen frei. Die Wahrnehmung ist wie bei einem Gespräch mit einem Vertrauten. Die Gedanken der Betrachter erreichen tiefere Ebenen. Mittlerweile hat diese Skulptur seit über 30 Jahren in erheblichem Umfang und auf eine sinnstiftende Weise zur Verschönerung unserer Stadt beigetragen.

#### 4.0 Rasenfläche vor der Hermann-Leeser-Realschule

##### 4.1 Ausgangspunkt

Das historisch wichtige und schöne Gebäude der Hermann-Leeser-Realschule befindet sich in einer mit Bedeutung aufgeladenen Atmosphäre. Dazu tragen der Charleville-Mézières-Platz, die Skulptur „Partnerschaft“ sowie das Kriegerdenkmal mit der hohen Frauenfigur vor dem Hintergrund des Mauerwerks bei. Hans-Jürgen Vorsatz hat die für Dülmen wichtige Umgebung erkannt, und möchte an dieser Stelle mit

seinen Skulpturen der Stadt Dülmen eine Hommage erweisen.

Das Schulgebäude aus dem Jahre 1915 und das Kriegerdenkmal von Joachim Berthold bilden zusammen mit den Skulpturen von Hans-Jürgen Vorsatz ein beeindruckendes Ensemble. Die gedachten Wirklinien sind so stark, dass beeindruckende Verbindungen zu dem Marktbrunnen in der Stadtmitte aufgebaut werden können.

##### 4.2 Bodenlinien

Als der Dellplatz in Duisburg in den 1990er Jahren umgestaltet wurde, fiel dem Bildhauer der künstlerische Wert der länglichen Granitstücke auf, die bis dahin wie Bordsteinkanten als Abgrenzung oder Begrenzung eingesetzt wurden. Der Künstler konnte die Steine leicht für die Kunst sichern, da sich in unmittelbarer Nähe des Platzes sein Atelier befindet.

Als Kunstwerk sollten die gebrauchten Granitstücke die Situation der Ausstellungsorte verbessern und auf Besonderheiten aufmerksam machen. Dazu musste die Lage der Schräge an den Längsseiten verändert werden. Kurzerhand drehte der Künstler die Kantensteine um 180 Grad um die eigene Achse. Der untere Teil, der sich früher zur Befestigung im Boden befand, zeigt nun nach oben. Als Ergebnis befindet sich die Abschrägung in der unteren Hälfte und verläuft der Längsachse entlang von außen nach innen. Somit hat Hans-Jürgen Vorsatz mit wenigen Eingriffen ein unspektakuläres, minimalistisches Kunstwerk mit einer Länge von 12,1 Metern geschaffen. Beim näheren Betrachten entwickelt das Werk eine enorme Tiefenwirkung.



Bild 16 – Zyklus Umwelt III Eruption des Erdinnern und des Hirns, 1980  
 Muschelkalk, Sockel aus Granit  
 Durchmesser: 100 cm  
 Foto © Rolf Ebert

Seit der Entstehung im Jahre 1992 konfrontiert der Bildhauer unterschiedliche Plätze und Gebäude mit dem Werk. In Dülmen nennt Hans-Jürgen Vorsatz die Skulptur „Bodenlinie“, die für Offenheit steht. Sinnbildlich betrachtet umarmt die Skulptur die Umgebung und vielleicht ganz Dülmen. Der Künstler ist jedenfalls von der Kunstszene in Dülmen schon lange begeistert. Aus der Nähe betrachtet weist die Öffnung des Bogens auf die Schönheit des Schulgebäudes sowie auf die Wichtigkeit von Bildung hin. Da die Bodenlinie in Dülmen eine ganz andere Bedeutung als in den vorherigen Orten besitzt, gibt der Objektkünstler als Entstehungszeitraum die Jahre von 1992 bis 2023 an.

#### 4.3 Gedankeneruption

In seiner Kunst ist der Bildhauer oft politisch und bezieht Stellung zu den aktuellen Schwierigkeiten und Problemen. Seit langem beschäftigt sich der Bildhauer mit den Umwelt- und Klimaveränderungen und versucht, in seiner Kunst diesen Bedrohungen den gebotenen Ausdruck zu verleihen. In den Köpfen der Betrachterinnen und Betrachter möchte er geradezu eine Gedankeneruption für konstruktive Lösungen provozieren. Dies ist dem Künstler mit der angedeuteten Kugel (1 Meter Durchmesser) aus Muschelkalk gelungen, die er vor über vierzig Jahren (1980) kreiert hat.

Aus dem Titel „Zyklus Umwelt III Eruption des Erdinnern und des Hirns“ kann entnommen werden, wie wichtig dem Künstler das Thema ist. Hans-Jürgen Vorsatz ist der Meinung, dass nur aus dem Inneren heraus Veränderungen herbeigeführt und Zerstörungen in etwas Positives umgewandelt werden können. Er nimmt für sich in Anspruch, ein pessimistischer Optimist zu sein. Obwohl die Probleme dieser Welt erdrückend auf die Menschen wirken können, besteht für den Bildhauer im geringen Umfang Hoffnung auf ein Leben im Einklang mit der Natur.

Zwischen dieser Kugel, dem Mauerwerk hinter der Frauenfigur und dem unteren Teil des Stadtbrunnens auf dem Marktplatz entwickelt sich eine willkommene Verbindungslinie, die durch das verwendete Material, nämlich Muschelkalk, gebildet wird. Aber auch zu der kugelrunden Krönung des Marktbrunnens und dieser Eruptionskugel besteht eine direkte Verbindung. Der Aufbau aus Aluminium stellt ein Samenkorn mit einem Keimling dar. Damit wollte der Künstler Ludwig Dinnendahl bereits im Jahre 1990 die Menschen darauf hinzuweisen, auf die Natur zu achten.

Das Mauerwerk, das mit Platten aus Muschelkalk verkleidet ist, sorgt dafür, dass die Frauenfigur in unmittelbarer Nähe des auffällig schönen Schulgebäudes gebührend in Erscheinung treten kann. Die Frauenfigur trägt ein langes, schlichtes Gewand, das bis zum Boden reicht. Die leicht gebeugten Arme weisen nach unten. Die Augen, die Nase und der Mund sind weitestgehend nur angedeutet. Obwohl es sich um ein Denkmal für die Opfer des Nationalsozialismus handelt, ist das Gesicht nicht verzerrt vom Schmerz. Die Mimik des Gesichts strahlt Hoffnung aus. Somit besteht die Chance auf Versöhnung.

Dieses Denkmal von Joachim Berthold erinnert an Menschen, die im Nationalsozialismus Unrecht erfahren haben. Bei diesem Denkmal ist ein Besinnen und Gedenken unabhängig von der Religions- und Staatsangehörigkeit sowie der ethnischen Zugehörigkeit (Sprache, Hautfarbe, Sitten, Kultur) möglich.

#### 4.4 Fünf Marmorstücke mit zwei Ketten

Damit besteht ein bemerkenswerter Bezug zu der Skulptur mit den fünf Marmorstücken und den beiden Ketten. Die in ihrem Zuschnitt unterschiedlichen Marmorstücke symbolisieren die Heterogenität der modernen, demokratischen Gesellschaft. Politiker auf



Bild 14 – Ohne Titel, 1984 – 2022  
Marmor, Eisenkette  
76 cm x 55 cm x 56 cm  
Foto © Rolf Ebert



Bild 17 – Kreuz des Lebens, 2016  
Blattsilber, Oel und Asche auf Leinwand  
120 cm x 100 cm  
Foto © Rolf Ebert



Bild 18 – Blitz in die träge Masse, 1988 - 2022  
5-teilig (700 cm x 500 cm), Blei, Säure, Granitkeil mit Blattgold  
Foto © Rolf Ebert

allen Ebenen sind heutzutage bestrebt, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fördern. Die Folgen von Corona und des Krieges in der Ukraine verdeutlichen die gesellschaftlichen Unterschiede. Die Schwachen in der Gesellschaft leiden mehr unter diesen Folgen als die Menschen mit einem relativ hohen Einkommen. Um die Gesellschaft zusammenzuhalten, ist die Regierung bereit, den Staatsbürgern großzügige Subventionen zu gewähren. Der gesellschaftlich interessierte Künstler Hans-Jürgen Vorsatz hat als Symbol für Einheit extra weiße Marmorstücke aufwendig verklebt und verschraubt. Darüber hinaus hat er als Zeichen der Zusammengehörigkeit und des demokratischen Denkens um die Marmorstücke herum zwei Ketten gelegt. Zusätzlich hat er die Marmorteile auf einer schweren Sandsteinplatte verschraubt, um einer Beschädigung der Skulptur nach Möglichkeit vorzubeugen.

Folgende Gedanken möchte der Künstler hinzufügen: *„Der Schaffensprozess dieser Skulptur dauert mittlerweile Jahrzehnte und setzt sich weiter fort. Gesellschaft wachzurütteln, schau Dir das mal an, - so nicht! Ketten bestehen aus verbundenen Gliedern. Wenn Kettenglieder zusammengefügt werden, entsteht eine Einheit. Manchmal werden Menschen in Ketten gelegt. Material wurde auseinandergekelt und wieder zusammengefügt, um Verletzlichkeit zu zeigen. Risse sollen sichtbar sein. In einer Auseinandersetzung lässt Du alles offen und trotzdem wird alles wieder zusammengefügt. Entscheidungen werden unter dem Gesichtspunkt von Profit gefällt. Das Menschliche bleibt auf der Strecke. Die Interessensgruppen suchen ihre eigenen Vorteile. Die aktuelle Situation ist doch kein Zustand!“*

## 5.0 Coworking Space Dülmen CoCoDue (ehemals Fahrrad Schmitz)

Bei der Auswahl der zur Verfügung stehenden Arbeiten wurden immer wieder neue Werke entdeckt, die der Künstler ganz unauffällig in dunklen Ecken in seinem großen Atelier in Duisburg untergebracht hatte, oder die sich an anderen Ausstellungsorten befanden. All diese Arbeiten zeigen, wie Hans-Jürgen Vorsatz als Künstler mit unterschiedlichen Materialien und Werkstoffen experimentiert und nahezu analytisch wie ein Wissenschaftler auf Suche nach neuen oder anderen Ausdrucksformen und Arten der Ästhetik ist. Bei dieser Durchsicht ist dem Auswahlteam aus Dülmen die außerordentliche Qualität der beiden Wandarbeiten „Kreuz des Lebens“ (1.200 mm x 1.000 mm, Blattsilber, Öl und Asche auf Leinwand) sowie „Blitz in die träge Masse“ (5-teilig, Blei, Säure, Granitkeil mit Blattgold) aufgefallen. Innerhalb des Teams genügten kurze Blickkontakte, um auszu-drücken, dass diese Kunstwerke unabdingbar für die Ausstellung in Dülmen bestimmt sind. Aber in welchen Räumlichkeiten sollten die beiden Kunstwerke vorgestellt werden? Ausstellungsräume existieren in Dülmen praktisch nicht. Zumal es sich bei der Wandarbeit „Blitz in die träge Masse“ um ein fünfteiliges Werk (Pentaptychon) mit einem großen Raumbedarf handelt.

Glücklicherweise sind die Inhaber des CoCoDue's, Familie von Burkersroda, ausgesprochen kunstaffin. Von daher war das Angebot des Familienunternehmens weitaus größer, als der Förderverein für Kunst und Kultur es zu hoffen gewagt hatte. Hans-Jürgen Vorsatz bekam das großzügige Angebot, sich mit seiner Kunst im gesamten Erdgeschoss auszudehnen. Dem Künstler mangelte es nicht an Ideen, in dem Arbeitsumfeld des Coworking Space seine Kunst zu



Bild 19 – „Fluchtpunkt“ VIII, 2018  
Basaltlava, historischer Eisenschwellennagel  
60 cm x 60 cm x 60 cm  
Foto © Rolf Ebert



Bild 20 – „Fluchtpunkt“ IX, 2018  
Basaltlava, schmiedeeiserne Kugel  
60 cm x 45 cm x 50 cm  
Foto © Rolf Ebert



Bild 21 – Kreuz des Lebens (linkes Bild), 2013  
Asche, Papier, Pigmente, Steine, Staurolit  
90 cm x 40 cm, Foto © Rolf Ebert

Bild 22 – Kreuz des Lebens (rechtes Bild), 2017  
Basalt, Pigmente, Wachs, Steine, Staurolit  
90 cm x 40 cm, Foto © Rolf Ebert

präsentieren. Dabei konnte er sicherstellen, dass ein einheitliches Ausstellungskonzept an den drei Standorten erkennbar ist. Mit der umfangreichen Kunstausstellung im CoCoDue können nun Objekte aus allen wichtigen Werkphasen des Künstlers gezeigt werden. Damit hat die Gesamtausstellung in Dülmen einen starken retrospektiven Charakter erhalten. Auf diese Weise steht das Stadtzentrum Dülmen im Sommer 2023 ganz im Zeichen der Kunst von Hans-Jürgen Vorsatz.

Die Kunstwerke im CoCoDue wirken anziehend und laden zum Verweilen und Nachdenken ein. Beim genauen Hinsehen können die Besucherinnen und Besucher selbstständig herausfinden, bei welchen Wandarbeiten aus Blei der Künstler Säure oder Eiweißlasur eingesetzt hat. Interessierte, die die Ausstellung in der Heilig Kreuz Kirche vorher besucht haben, können mühelos die Skulpturen aus Vulkanbasalt identifizieren.

In diesen Geschäftsräumen befinden sich drei Wandarbeiten mit der Titelbezeichnung „Kreuz des Lebens“. Damit nimmt der Künstler Bezug auf die großen Krisen unserer Zeit, mit denen wir uns alle ernsthaft auseinandersetzen und unsere Lebensweisen entsprechend anpassen sollten.

Die Besucherinnen und Besucher sollten sich in diesen Räumen für die Betrachtungen viel Zeit nehmen. Bei der Interpretation der Werke kann die Erörterung der Kombinationen unterschiedlicher Materialien belebend und erhellend wirken.

Der Familie von Burkersroda gilt ein großer Dank für diese ungeahnten Ausstellungsmöglichkeiten.

März 2023 / Werner Lütkenhaus



Bild 4 – Extrem laut und unglaublich ... nah, 2021  
Basaltlava, Eisen, Blattgold  
102 cm x 55 cm x 130 cm, Foto © Dietmar Rabich



Bild 23 – Spur in der trägen Masse, 1996 bis 2022  
 Blei, Eiweißlasur, gerahmt 3-teilig  
 90 cm x 40 cm  
 Foto © Rolf Ebert



Bild 24 – Der Weg, 1998  
 Blei, Pigmente, Stahl  
 159 cm x 43 cm x 20 cm  
 Foto © Rolf Ebert

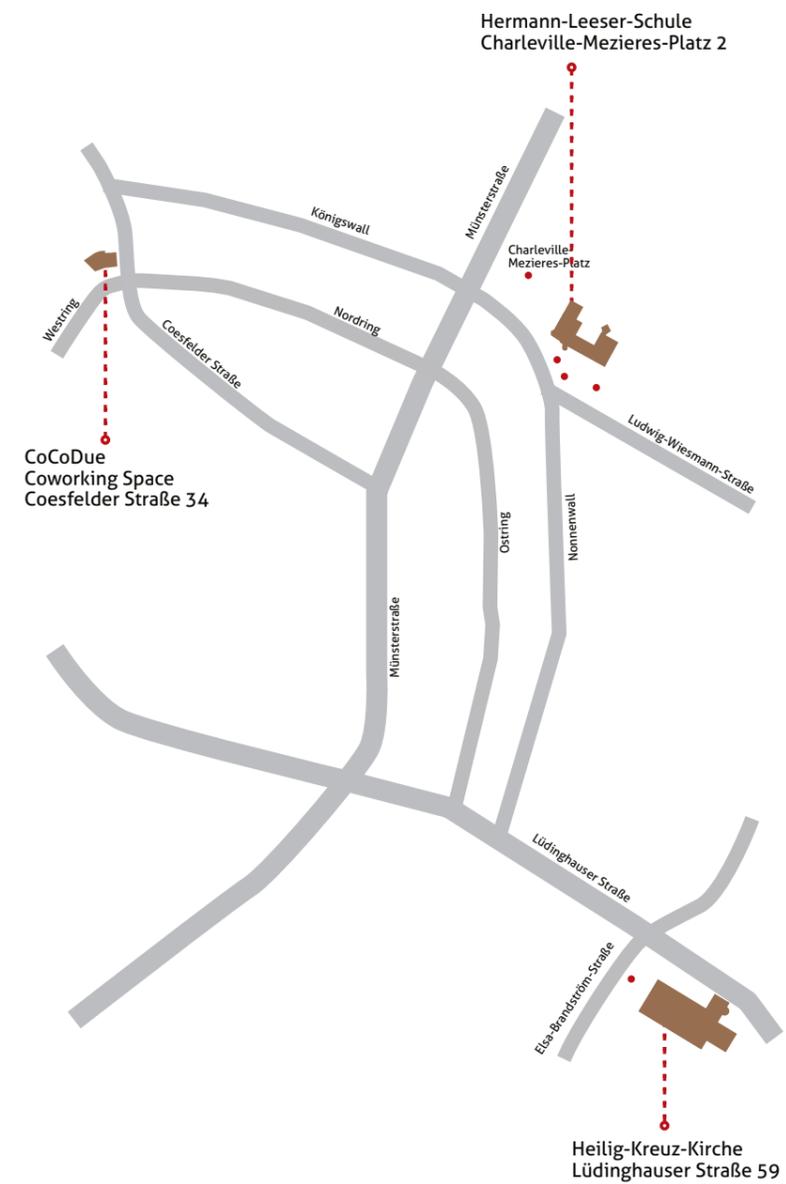


Bild 25 – Anonyme Masse, 2013  
 Granit, Sandstein, Blei, Blattsilber  
 164 cm x 24,5 cm x 24,5 cm  
 Foto © Rolf Ebert

### Lageplan der drei Orte

25 Werke von Hans-Jürgen Vorsatz sind in Dülmen zu sehen:

- **ganzjährig** im Freien: an der Hermann-Leeser-Schule und an der Heilig-Kreuz-Kirche
- bis **3.8.23** im Coworking Space CoCoDue, Coesfelder Str. 34
- vom **23.6. bis 3.8.23** in der Heilig-Kreuz-Kirche





Stadtwerke Duisburg, 1991 – 1992, Foto © Rolf Ebert



Arbeitsagentur Duisburg, 1985  
Foto © Rolf Ebert



Stadtwerke Duisburg, 1991 – 1992  
Foto © Rolf Ebert



im Atelier  
Foto © Rolf Ebert



in Duisburg  
Foto © R. Hillers

### Biografie

- 1945 geboren in Düsseldorf
- 1960 – 1970 Ausbildung zum Bildhauer
- 1981 Wilhelm Lehbruck Bildhauersymposium Duisburg
- 1982 Studienreise Südamerika
- 1983 Künstlerstipendium Duisburg - UdSSR
- 1985 Lapidea, internationales Bildhauersymposium Mayen
- 1987 Künstlerstipendium Duisburg – UdSSR
- 1993 Skulpturen-Ankauf, Wilhelm-Lehbruck-Museum in Duisburg
- 1995 Kunst NRW im Ministerium f. Bund und Europa, Bonn
- 2002 Museum Küppersmühle, mit Gästen aus Wuhan China, Duisburg
- 2005 Postpaketprojekt Zürich, Schaffhausen und Duisburg
- 2005 Wirtschaftsförderung GFW, Duisburg
- 2006 Haus der Unternehmer, Duisburg
- 2006 Raumwärts-Positionen, Skulpturen, Künstlerforum Bonn
- 2014 – 2015 ThyssenKrupp Bildungswerk, Duisburg
- 2019 Kunstverein Duisburg e.V.
- 2019 – 2022 Mercatorhalle Duisburg

Die zahllosen Einzel- und Gruppenausstellungen des Künstlers können an dieser Stelle aus Platzgründen nicht aufgeführt werden.

Sein Spezialgebiet ist die monumentale Bildhauerei im öffentlichen Raum.  
Hier drei beeindruckende Beispiele:



Bild 1 – „Fluchtpunkt“ XI, 1984 – 2018  
 Basaltlava, Eisen, Holz, Bitumen, Stahl  
 Durchmesser: 5 m  
 Foto © Dietmar Rabich

### lichte schwebe

Raum ist Sehnsucht  
 lichte Höhe, lichte Breite  
 dem freien Raum ein Maß an Weite  
 Raum ist Sehnsucht

Weltmächtig gebaut, monumental  
 Gehäuse für Licht und Stille  
 puristisch klar im Zweck sakral  
 der Seele Raum und Fülle  
 Raum ist Sehnsucht

Gravitas und Resonanz  
 Ich baue, was ich glaube  
 Es sei das Licht die Stimulanz  
 die Mystik zu erfahren erlaube  
 und sinnliches Erfassen der Liturgie  
 aus neu gewonnener Sicht  
 Ein Gott, eine Gemeinde, ein Raum  
 von architektonischer Poesie  
 Das Kreuz als Zielpunkt der Symmetrie  
 aus Stein, Beton und fließendem Licht

Wer baute das siebentorige Theben?  
 Fragt Bertolt Brecht – zurecht  
 Die einen im Dunkeln und die anderen im Licht  
 Die im Dunkeln sieht man nicht  
 Wer baute des Architekten Vision  
 eines Raums für Stille und Kontemplation  
 für die Suche nach Sich, nach Sinn und Sein?  
 Gedenken wir derer für einen Moment -  
 Nicht der Plan, nicht das Tun stehen für sich allein  
 in ihrer Bedeutung kongruent  
 Erdacht - Getan  
 Wie Einatmen und Ausatmen  
 Vom Denken übers Tun zum Sein

Lichte Höhe, lichte Breite  
 Dem freien Raum ein Maß an Weite  
 Dass sich der Wirkung Maß ergebe  
 lichte schwebe

Des Tages Helle durchflutet ihn  
 dramatisch sich steigend nach Osten hin  
 Virtuos komponiert allein mit der Kraft  
 die aus der Leere Leben schafft  
 Licht war der Welt vorangeboren

Schatten, gebunden an Raum und Zeit  
 Geschöpfe des flüchtigen Augenblicks nur  
 Sie zeichnen wie Zeiger einer Uhr  
 an weiße Wände Vergänglichkeit

Der Raum in flächigem hellen Licht  
 von unabsichtlicher Gastlichkeit  
 verwahrt sich dagegen erwartbar zu sein  
 bricht mit gewohnt gewöhnlicher Sicht  
 durch Kargheit und Größe, das Freie lädt ein  
 und fordert heraus zum Demütigsein  
 Kein Blick kann hinaus – ins zergliederte Leben  
 das mit endlosem Optimierungsstreben  
 von Angst beschleunigt ums Ich nur kreist  
 bis die passive Stärke der Stille verwaist

Dem Treiben im Außen Einhalt gebietend  
 einfach nur da, eins mit sich und dem Grund  
 die Durcheinanderstimmen verstummen  
 Nach innen denkend - und  
 die Seele entspannt

Stilles, weiches, saches Licht  
 Diffuse Reflexionen  
 die ins Herz dir fallen  
 das sich öffnet,  
 wenn hoch oben Sonnenstrahlen  
 bunte Fensterglasbilder malen

Raum ist Sehnsucht  
 Lichte Höhe, lichte Breite  
 lichte schwebe

von Mechthild Neuhaus-Overbeck

Die Positionierung der Werke ist ganz auf die  
 Lichtwirkung im Kirchenraum abgestimmt.  
 In poetischer Form gibt das Gedicht von Mechthild  
 Neuhaus-Overbeck diese Stimmung wieder.



Ausschnitte  
Foto © Dietmar Rabich



Ausschnitte  
Foto © Dietmar Rabich



Ausschnitte  
Foto © Dietmar Rabich



Bild 10 – Obwohl ich mich genau erinnere, 2021  
Stahl, Holzkohle, Blei, Pigmente  
220 cm x 41 cm, Foto © Dietmar Rabich



Ausschnitte  
Foto © Dietmar Rabich



Impression  
Foto © Dietmar Rabich

### Führungen

Verbunden werden die Ausstellungsorte mit Führungen durch den Künstler und den Kurator am Sonntag, dem 9.7. und Sonntag, dem 23.7. jeweils um 14.30 Uhr.  
Es sind jederzeit auch Gruppenführungen nach Anmeldung möglich (KunstFreak@t-online.de)

### Begleitende Veranstaltungen

Das Thema „Dialog ohne Worte“ wird verarbeitet in den Veranstaltungen:

- **Podiumsdiskussion** in der Heilig-Kreuz-Kirche am **11.7.2023** um 19.30 Uhr. Unter Leitung von Dr. Gaby Lepper-Mainzer diskutieren Christine von Burkersroda, Anne Ahrens sowie der Künstler und der Kurator über die Relevanz der vorgestellten Kunst.
- **Sit-in** vor der Hermann-Leeser-Schule am **21.7.2023** um 19.00 Uhr
- **Improvisationen zum Dialog ohne Worte** am **31.7.2023** in der Heilig-Kreuz-Kirche um 19.00 Uhr:  
Elisabeth Drees – Orgel/Klavier, Britta Sperling – Körpertambura, Mechthild Neuhaus – eigene Gedichte und Erzählungen, Vinay Lovermann – Rezitationen von Gedichten

### Projektteam

Die Ausstellung wurde geplant und vorbereitet in enger Abstimmung mit dem Künstler, Werner Lütkenhaus, Ruth Hillers, Christine von Burkersroda, Dr. Rolf Ebert und Dr. Wolfgang Werner (Projekt-Leitung). Veranstalter ist der Förderverein für Kunst und Kultur in der Stadt Dülmen.

### Dank

Pfarrer Peter Nienhaus und der Kirchengemeinde der Heilig-Kreuz-Kirche danken wir für die Unterstützung, Kunst und Kirche zu verbinden.

### Sponsoren

Die ambitionierte Ausstellung ist nur möglich mit Unterstützung unserer Sponsoren: Bürgerstiftung Dülmen (Hauptsponsor), Stadt Dülmen, VR-Bank Westmünsterland, Hotel Weberei Bendix, Druckhaus Dülmen, Coworking Space CoCoDue und der Förderverein für Kunst und Kultur.



### Impressum:

Dieser Katalog erscheint anlässlich der Ausstellung: Dialog ohne Worte des Bildhauers Hans-Jürgen Vorsatz 23. Juni bis 3. August 2023 in der Heilig-Kreuz-Kirche in Dülmen

**Autoren:** Werner Lütkenhaus, Dr. Wolfgang Werner, **Layout:** Dipl.-Des. Ruth Hillers

**Sponsoring-Druck:** Druckhaus Dülmen, Auflage: 1000, Papier: Circlesilk Premium White, FSC Recycled





Bild 21 – Auszug aus: Kreuz des Lebens, 2013  
Asche, Papier, Pigmente, Steine, Staurolit  
Foto © Rolf Ebert